

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Sechsunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.
Hahnsche Buchhandlung.
1911.

Eine im Auftrage Friedrichs I. ausgestellte Urkunde vom 29. Dezember 1164.

Von Alfred Hessel.

Kürzlich erschien ein Buch S. Alvisis, *Il Comune d'Imola nel secolo XII* (Biblioteca storica Bolognese n. 14). Ich fand darin (S. 56) ein bisher völlig unbekannt gebliebenes Diplom Friedrichs I. für das Imoleser Hospital S. Giacomo del Ponte zitiert. Um mir den vollständigen Wortlaut des Stückes zu verschaffen, wandte ich mich an Herrn Bibliothekar Galli, der meine Bitte in liebenswürdigster Weise erfüllte. Er schrieb für mich das Dokument aus den bei Alvisi verzeichneten Prozessakten des 15. Jh. ab und fügte auch einige wichtige Lesarten einer jüngeren Kopie bei.

Ich gebe zunächst den Text der Urkunde:

Archivio della Congregazione di Carità d'Imola. Cartone III. n. 5, Perg.-Fasz. f. 3 und 4, Kopie von 1455 nach einem Transsumpt vom 6. Januar 1209 (A). — Eben dort B. III. n. 8 S. 27, Kopie des 18. Jh. (B).

In nomine domini nostri Iesu Christi. Anno ab incarnatione eius MCLXIII, temporibus pape¹ et Federici gloriosissimi² imperatoris, die tercio exeunte mense decembris, Imole, indictione duodecima.

Ego Bretuldus domini Federici imperatoris legatus iussione et mandato predicti domini mei, qui hoc michi mandavit in presencia Rodulfi episcopi s. Cassiani et Coradi sischalchi³ domini imperatoris atque magistri Iohannis de Feraria, dum ipse resideret solio suo et in palacio suo Imole; — ipse namque dominus imperator sua misericordia et sua benignissima liberalitate⁴ michi precepit in presentia certorum⁵, ut cartulam⁶ donationis et proprietatis facerem

1) Dahinter Lücke in A. 2) A; 'fidelissimi' B. 3) A. 4) B; 'libertate' A. 5) A; vielleicht statt 'predictorum'. 6) B; 'cartam' A.

vobis Martino Dothe et Bino confratri tuo, acceptoribus pro vobis et confratribus vestris et consociis atque vestris successoribus, de ripis fluvii Santerni et alveo predicti fluminis ex utraque parte ad pontem faciendum, ad honorem dei et sancti Iacobi apostoli domini nostri Iesu Christi, et quicquid in predictis ripis aut alveo fluvii¹ vobis aut vestris successoribus in perpetuum facere placuerit, sive molendina sive alia edificia ad pontis subste[n]-tamenta² sive supra³ sive de subtus. Quam quidem cartulam donationis et proprietatis, sicut dominus imperator michi precepit, facio vobis fieri, ut vos et vestri confratres et successores in perpetuum habeatis et teneatis predictas ripas fluminis et alveum ad pontem faciendum et alia substantamenta⁴ et edificia ad pontis utilitatem, ad honorem dei et sancti Iacobi atque ad honorem domini imperatoris et omnium cristianorum et per⁵ regalia⁵ transeuncium utilitatem. Si quis autem dux sive marchio⁶ aut comes aut vicecomes sive aliqua persona hominum magna vel parva contra hanc benignissimam liberalitatem⁷ et donationem et proprietatem, quam dominus imperator vobis fieri precepit, temerario ausu ire vel agere tentaverit vel quoquo modo infringere presumpserit sine legali iudicio, aut de prenominato ponte aut de ripis sive alveo fluvii sive edificiis pro pontis⁸ sustentamine ibi facturis⁹ aut aliquam molestiam vel contrarietatem vobis aut vestris confratribus vel successoribus fecerit aut facientibus consensum sive adiutorium dederit, obligo eum ex¹⁰ parte domini imperatoris et ex sua iussione, ut solvat penam tres librarum auri, medietatem¹¹ sacro imperio et aliam¹¹ medietatem rectoribus et predicti pontis gubernatoribus; et post solutam penam hæc omnia supradicta¹² imperpetuum maneant firma.

Quæ scripsi ego Vizolus Imolensis notarius, sicut pre-nominatus Bretuldus michi iussit ex¹³ parte¹³ domini Federici gloriosissimi et invictissimi imperatoris.

Manus¹⁴ autem investor¹⁵ huius donationis et proprietatis fuit Pulzone. Testes vero rogati¹⁶ interfuerunt

1) 'fluviis' A. 2) A; 'substantationem' B. 3) A; 'super' B.
 4) A. 5) A; 'pro reg.' B; vielleicht statt 'generalem'. 6) 'merchio' A.
 7) B; 'libertatem' A. 8) 'frontis' A. 9) A. 10) 'et' A. 11) B;
 'medietatem — aliam' fehlt in A. 12) A; 'acta' B. 13) B; 'et
 per te' A. 14) Davor fehlt etwa: '† signum'. 15) A; 'instru-
 menti' B. 16) A; 'presentes' B.

Ugo Rodulfi, Bonzo de Martignan¹, Ugo Cancelarius², Ugolinus filius Pepoli de Gotha, Iohannes de Brunis rogati³ interfuerunt testium⁴.

Der mitgeteilte Text wird zugleich enttäuschen und überraschen. Er zeigt nur ganz wenige Anklänge an das in der Reichskanzlei gebräuchliche Formular, ist in der Hauptsache der romagnolischen Privaturkunde nachgebildet. Wir haben nicht, wie nach Alvisis Notiz anzunehmen war, ein wirkliches Diplom, sondern nur eine in kaiserlichem Auftrage gegebene Verleihung vor uns. Diese durch besondere Umstände bedingte, auffallende Form spricht für die Echtheit des Stückes. Denn schwerlich hätte ein Fälscher so sehr den üblichen Diplomstil ausser acht gelassen. Ein weiteres Argument zu Gunsten der Urkunde bietet die Feststellung, dass der ausfertigende Imoleser Notar Vizolus wohl bekannt ist, und dass mehrere hier gebrauchte Redewendungen sich in andern von ihm verfassten Dokumenten wiederfinden⁵. Auch der Inhalt der Urkunde gibt zu keinerlei Bedenken Anlass.

Während seines Aufenthaltes im Imoleser Kaiserpalast, wahrscheinlich zu Anfang des Jahres 1164⁶, in Gegenwart des Bischofs Rudolf von Imola, des Truchsesses Konrad⁷ und des Magisters Johann von Ferrara erteilte Friedrich I. den Auftrag, der Bruderschaft von S. Giacomo eine Stelle am Santerno-Fluss zuzuweisen, mit dem Recht, dort eine Brücke und andere zugehörige Gebäude zu errichten. Eine solche Schenkung enthält nichts Aussergewöhnliches. Denn die Verwaltung der wichtigen Flussübergänge und der dabei befindlichen Hospitäler wurde damals häufig geistlichen Körperschaften anvertraut⁸. Der

1) Erwähnt in Savioli, *Annali Bolognesi* n. 192 und 233.

2) Erwähnt in Savioli n. 219 und 269.

3) A; 'presentes' B; davor fehlt etwa: 'et multi alii'.

4) A.

5) Vgl. Savioli n. 124 und 148; Simonsfeld in den SB. der Akademie zu München, Phil.-hist. Klasse, 1906, S. 413 und 1907, S. 541; Manzoni, *Episcoporum Corneliensium historia* p. 114. — Im Einzelnen lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie weit die Urkunde durch Mängel der Ueberlieferung entstellt ist; so z. B. bei der unmöglichen Konstruktion des ersten Kontextsatzes und bei der Zeugenliste.

6) Vgl. meine *Geschichte der Stadt Bologna* S. 103, Anm. 76.

7) Einen solchen fand ich weder in der von Ficker (SB. der Wiener Akademie 1862, S. 547) gegebenen Liste noch in den Zeugenreihen der von Friedrich auf seinem dritten Zug nach Italien ausgestellten Urkunden.

8) Vgl. mein Buch S. 363. — Anmerken möchte ich, dass in der Fälschung St. 3899 für S. Maria di Crespino (vgl. auch Simonsfeld in SB. der Akad. zu München 1906, S. 392) die, wie Scheffer-Boichorst in dieser Zeitschrift XXIV, 168 nachweist, eine

Legat Bertold führte den kaiserlichen Befehl erst ganz gegen Ende des Jahres aus, als sein Herr schon wieder nördlich der Alpen weilte. Dieser Bertold ist den Beamten zuzurechnen, die Barbarossa nach dem Roncalischen Reichstage in den italienischen Kommunen einsetzte¹; er folgte vermutlich direkt auf Peregrinus de Bulgaris, der sich 1159 als kaiserlicher Podesta in Imola findet². Aus einer anderen Quelle, den Zeugenaussagen eines Prozesses von 1197 ergibt sich nämlich, dass der Kaiser nach der römischen Doppelwahl von 1159 gegen den Bischof Rudolf, einen Anhänger Alexanders III., vorging und ihn zwang, sich während dreier Jahre fern von seiner Residenz aufzuhalten. Einer der Zeugen teilt mit: Der Bischof 'non audebat stare in episcopatu timore Bretoldi'³. Wir werden wohl nicht fehl gehen, wenn wir letzteren mit dem Aussteller unserer Urkunde identifizieren. Auf jeden Fall dürfen wir der jetzt bekannt gewordenen Urkunde die Tatsache entnehmen, dass Bischof Rudolf nicht bei der kaiserfeindlichen Haltung verharrte, sondern spätestens Anfang 1164 zu Friedrich I. und seinem Papste übertrat.

echte Vorlage vom Januar 1164 benutzt hat, auch von dem Bau einer Brücke und eines Hospitals gesprochen wird. Sollte dieser Passus zu den echten Bestandteilen der Urkunde gehören? 1) Vgl. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens II, 190. 2) Vgl. mein Buch S. 96, Anm. 38. 3) Vgl. mein Buch S. 102, Anm. 70. Irrtümlicher Weise sah ich dort in Bertold einen kaiserlichen Gegenbischof Rudolfs.
